

## **Riester-Rente noch attraktiver machen, Einrichtung eines Vorsorgefonds mit Staatssiegel verhindern**

Der Wirtschaftsrat setzt sich für die Stärkung von kapitalgedeckter Altersvorsorge und Beteiligung der Bürger am Produktivvermögen ein. Gleichzeitig mahnt er aber eine rein privatwirtschaftliche, wettbewerbliche Lösung statt des auf dem CDU-Parteitag zur Abstimmung stehenden Vorsorgefonds mit Staatssiegel und Zwangssparen an. Die Riester-Rente ist der richtige Ansatz, muss aber noch attraktiver gestaltet werden, insbesondere durch flexiblere Anlagemöglichkeiten und den Abbau von Bürokratie. Ursprünglich war die Riester-Rente als unbürokratisches, effizientes Vorsorgemodell gedacht. Leider haben jedoch insbesondere politische Entscheidungen die Bürokratiekosten in die Höhe getrieben. Umso wichtiger ist nun eine Verschlinkung von „Riester“.

### **1. Riester-Erfolgsgeschichte fortschreiben**

Entgegen dem verbreiteten Schlechtreden der Riester-Rente wird diese von der OECD als internationales Vorbild für die staatlich geförderte, private Altersvorsorge herausgehoben (Quelle: OECD (2018), „Financial Incentives and Retirement Savings“). Laut einer aktuellen Studie des Instituts für Vorsorge und Finanzplanung erreichte die durchschnittliche jährliche Netto-Rendite für Riester-Verträge nach Berücksichtigung aller Kosten, Zuschüsse und Steuern in 2018 etwa 3,4 Prozent (Quelle: Institut für Vorsorge und Finanzplanung (2019): „Die Riester-Rente: „Abwracken“ oder „Aufrüsten“?“). Damit schneidet die Riester-Rente klar besser ab als andere Anlagemöglichkeiten mit garantierten Leistungen. So lag die laufende Verzinsung von Lebensversicherungen im vergangenen Jahr bei 2,5 Prozent, während langlaufende Bundesanleihen, Sparbücher, Festgeld oder Sichteinlagen aktuell keine oder sogar negative Zinsen einbringen. Zum guten Ergebnis der Riester-Rente trägt auch die moderate Kostenbelastung bei: Sie ist vergleichbar mit dem Verwaltungskostenanteil der gesetzlichen Rentenversicherung.

Rund 16,5 Millionen Riester-Sparer erschließen sich mit staatlicher Förderung eine zusätzliche, kapitalgedeckte Vorsorge. Die Riester-Rente ist damit die erfolgreichste freiwillige private Altersvorsorge der Welt. Insgesamt sorgen 70 Prozent aller beschäftigten Alleinstehenden und 86 Prozent aller Paare vor, indem sie in Riester-, Rürup- und Betriebsrenten sowie Renten- und Lebensversicherungen einzahlen. Anders, als von Schlechtrednern behauptet, funktioniert also die eigenverantwortliche Altersvorsorge. Umso mehr sollte das bewährte Drei-Säulen-Modell, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, auch zukünftig die Grundlage der Alterssicherung bilden und weiter gestärkt werden.

Die Verbreitung der Riester-Rente ist vor allem unter Familien mit Kindern vergleichsweise hoch. Über 70 Prozent der Haushalte mit zwei und mehr Kindern besitzen mindestens einen Riester-Vertrag. Gleichzeitig sind Frauen unter den Riester-Sparern klar überrepräsentiert. Zudem werden gerade junge Personen, die ins Berufsleben getreten sind, als das Riester-Modell bereits bestand,

überdurchschnittlich gut durch diese Förderung erreicht: Mehr als die Hälfte von ihnen besitzt einen Riester-Vertrag. Gleichzeitig ist „Riester“ in Haushalten mit einem niedrigen verfügbaren Monatseinkommen am stärksten verbreitet. Nach einer Auswertung der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen haben von allen Zulagenempfängern derzeit deutlich über 60 Prozent ein beitragspflichtiges Jahreseinkommen von unter 30.000 Euro. Gerade vor dem Hintergrund, dass diese Haushalte vor „Riester“ regelmäßig gar nicht vorgesorgt haben, ist dies ein Erfolg. Unter den Geringverdienern ist „Riester“ die mit Abstand verbreitetste Form der ergänzenden Altersvorsorge. Die gerade für Einkommensschwache und Kinderreiche besonders attraktive Riester-Förderung hat ihre Wirkung also entfaltet, die starke familienpolitische und soziale Komponente kommt zum Tragen.

## **2. Riester-Rente noch attraktiver machen!**

Umso mehr gilt es, an der Riester-Rente festzuhalten und sie noch besser zu machen. Hierfür hat der Wirtschaftsrat in seinem Kompass zur Stärkung der privaten Altersvorsorge konkrete Vorschläge entwickelt. Kernpunkte:

- **Bessere Renditechancen durch flexiblere Anlagemöglichkeiten schaffen**  
Gerade angesichts der langandauernden Niedrigzinsphase muss es den Trägern bzw. Anbietern von Altersvorsorgeprodukten ermöglicht werden, in ihrer Kapitalanlage stärker zu diversifizieren, wie es in anderen EU-Staaten längst Standard ist. Dies stärkt die Beteiligung der Bürger am Immobilien- und Produktivvermögen, das gerade bei mittel- bis langfristigem Horizont günstige Renditechancen bei vertretbarem Risiko bietet. Doch aktuell nimmt die Bruttobeitragsgarantie Riester-Sparern bei Neuabschlüssen weitgehend die Möglichkeit, an der Wertentwicklung von Aktien- und Immobilienmärkten zu partizipieren. Niedrige Zinsen gepaart mit einer gesetzlich vorgeschriebenen Beitragsgarantie erzwingen die Anlage großer Teile des Sparkapitals in wenig volatilen Anlageformen wie Anleihen, die kaum noch Rendite abwerfen. Umso dringender sollte die 100-prozentige Bruttobeitragsgarantie für alle Riester-Sparer, die dies wünschen, abgeschwächt werden. Hierdurch kann die Riester-Rendite von aktuell 3,4 Prozent in Richtung der langjährigen Performance der Aktienmärkte klettern!

- **Riester-Rente dynamisieren**

Die starre, seit den Riester-Reformen festgeschriebene Obergrenze beim förderfähigen Höchstbeitrag von 2.100 Euro wirkt wie ein Deckel. Daher sollte dieser auf 4 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung angehoben und damit dynamisiert werden. Für 2019 stiege der förderfähige Höchstbeitrag hierdurch auf 3.216 Euro.

- **Zulagenverfahren vereinfachen**

Bisher sorgt vor allem die Beteiligung verschiedenster Behörden für Intransparenz und hohen Verwaltungsaufwand von „Riester“. Stattdessen bietet sich eine Bündelung der Riester-Abwicklung bei der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen an. Hierzu müsste die Günstigerprüfung beim Finanzamt, ob nicht ein steuerlicher Abzug der Riester-Beiträge finanziell vorteilhafter ist, abgeschafft und durch eine standardisierte Zulage proportional zu den eingezahlten Beiträgen ersetzt werden. Zur weiteren Vereinfachung sollten Kinderzulagen nicht mehr vom Bezug des Kindergeldes abhängig gemacht werden, sondern stattdessen stets bis zum 25. Lebensjahr der Nachkömmlinge gewährt werden.

- **Mehr Menschen mit der Riester-Rente erreichen, flexiblen Erwerbsbiografien besser Rechnung tragen**

Künftig sollen alle unbeschränkt steuerpflichtigen Personen gefördert werden können. Das schließt beispielsweise auch alle Selbständigen ein. Diese könnten dann ihrer im Koalitionsvertrag vorgesehenen Vorsorgepflicht u.a. auch durch Einzahlungen in einen Riester-Vertrag nachkommen.

### **3. Einrichtung eines Vorsorgefonds mit Staatssiegel verhindern**

Als Alternative zur privatwirtschaftlichen, wettbewerblichen Riester-Rente muss die Einrichtung eines Vorsorgefonds mit staatlichem Siegel, wie ihn aktuell die CDA fordert, unter allen Umständen verhindert werden: Es gilt das Ludwig-Erhard-Wort, dass der Staat als Schiedsrichter zwar über die Einhaltung der Regeln des Marktes wachen, aber keinesfalls selbst als Marktteilnehmer mitspielen darf. Dies gilt umso mehr, wenn ein Altersvorsorgeprodukt mit staatlichem Siegel mit massiven, unfairen Vorteilen auf den Markt für Altersvorsorgeprodukte träte: Nach dem CDA-Modell kommt der Steuerzahler für die Entwicklung des Produktes auf. Dank eines Opting-Outs, welches das Vorsorgeprodukt mit Staatssiegel als Standard vorsieht, fallen keine Vertriebskosten an. Zudem sind Instrumente zur Kursabsicherung eher entbehrlich, denn der Bürger darf darauf hoffen, dass im Falle eines Kurseinbruchs der Staat einspringt. Alles dies sind unfaire Wettbewerbsverzerrungen zulasten der verschiedenen privatwirtschaftlichen Anbieter.

Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob Politiker wirklich den Ruf nach einem Einspringen der öffentlichen Hand widerstehen könnten, wenn der Vorsorgefonds mit Staatssiegel in einem Aktien-crash beispielsweise die Hälfte seines Wertes verlöre. Andernfalls würde es extrem teuer für den Steuerzahler. Zudem würde voraussichtlich einer der großen ausländischen ETF-Verwalter die Ausschreibung für den Vorsorgefonds gewinnen und damit die heimischen Anbieter weitestgehend aus dem Markt für private Altersvorsorge verdrängen. Auch das gilt es zu verhindern, denn am effizientesten funktioniert die private Altersvorsorge privatwirtschaftlich und wettbewerblich, mit einem fairen Wettstreit zwischen verschiedenen Vorsorgeanbietern.

Die Stärkung der kapitalgedeckten Altersvorsorge statt der fortwährenden Aufblähung der umlagefinanzierten, in Zeiten der Bevölkerungsalterung nicht zukunftsfähigen privaten Altersvorsorge ist der richtige Weg. Wenn schon bald die Babyboomer in den Ruhestand treten und immer weniger Erwerbstätige für immer mehr Rentner aufkommen müssen, stößt die gesetzliche Rentenversicherung brutal an ihre Grenzen. Umso dringender benötigen wir eine starke kapitalgedeckte, eigenverantwortliche Altersvorsorge und eine stärkere Beteiligung der Bürger am Produktivvermögen. Doch nicht ein Vorsorgefonds mit Staatssiegel, sondern eine noch attraktivere Riester-Rente ist hierfür der richtige Weg.

Berlin, 18. November 2019

Kontakt:

Klaus-Hubert Fugger

Pressesprecher

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Tel. 030/2 40 87 301

E-Mail: [pressestelle@wirtschaftsrat.de](mailto:pressestelle@wirtschaftsrat.de)

